

Monatsbericht
der Agrarmeteorologischen Station Weihenstephan

M a i 1953

Erdbodentemperaturen.

Die Erdbodentemperaturen unterlagen im Mai recht erheblichen Schwankungen, einerseits stiegen sie durch intensive Sonneneinstrahlung rasch an, andererseits wurden sie aber durch starke Luftabkühlung in Verbindung mit Niederschlägen wieder erheblich gesenkt. Dieser Auf- und Abstieg besteht sowohl unter unbewachsener Oberfläche als auch unter Rasen bis in 100 cm Bodentiefe, wenn auch unter Rasen die Werte weit ausgeglichener sind. Die maximalen Unterschiede der gemessenen Temperaturen betragen in der Reihenfolge 2, 5, 10, 20, 50 und 100 cm Bodentiefe in unbewachsenem Boden 29,6; 25,3; 20,8; 16,2; 8,7; 4,9; unter Rasen dagegen 16,9; 14,4; 12,7; 11,0; 6,6; 4,4; Diese Zahlen zeigen die Unausgeglichenheit des Temperaturverlaufes recht deutlich, vor allem, wenn man dabei in Betracht zieht, daß diese Differenzen innerhalb von 15 Tagen auftraten. Außerdem tritt eine Bodentemperatur von 32,6°C in 2 cm Tiefe (am 24.) im Mai selten auf.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm		5 cm		10 cm		20 cm		50 cm		100 cm Tiefe	
		U	R	U	R	U	R	U	R	U	R	U	R
1.-10.	9.9	11.4	10.3	11.0	10.3	10.8	10.2	10.8	10.3	10.6	9.9	9.5	8.8
11.-20.	13.9	15.9	12.8	15.0	12.6	13.9	12.2	12.9	11.9	11.0	10.6	9.6	9.3
21.-31.	14.4	17.9	16.2	17.7	16.1	17.4	16.0	17.2	15.9	15.7	14.5	12.9	12.3
Monat	12.8	15.2	13.2	14.6	13.1	14.2	12.9	13.7	12.8	12.6	11.8	10.7	10.2

U = unbewachsene Fläche, R = Rasenfläche

Bodenfeuchtigkeit.

In unbewachsenem Boden war die Bodenfeuchtigkeit anfangs recht konstant, fiel aber im Verlauf des Monats ab. Gegen Ende des Monats war wiederum ein erheblicher Anstieg zu verzeichnen. Im allgemeinen bewegten sich die Werte zwischen 17 und 18%, nur in 100 cm Tiefe betrug der Wassergehalt ca. 15%. Unter Rasen lagen die Verhältnisse anders. Hier nahm vom Monatsanfang an die Bodenfeuchtigkeit nahezu kontinuierlich ab, vor allem durch den zusätzlichen Wasserverbrauch der Pflanzen. Das Minimum der Feuchtigkeit lag hier allgemein am Monatsende und betrug bis 30 cm unter 12 Gew.%. Auch das Minimum der Tiefe 40-50 cm von 13,8 ist schon sehr niedrig. Nachdem der Rasen am 19.5. gemäht worden war, konnte eine geringe Regeneration der Feuchtigkeit beobachtet werden, jedoch sorgte der erneut einsetzende Graswuchs für einen noch krasserem Rückgang der Bodenfeuchtigkeit, die nur durch weitere Niederschläge wieder auf einen befriedigenden Stand zu bringen ist.

Wassergehalt in Gewichtsprozenten

Tiefen	Maximum		Minimum		Mittel	
	U	R	U	R	U	R
10 - 20 cm	18.9	14.0	16.9	11.9	18.2	12.9
20 - 30 cm	18.5	14.4	16.8	11.6	17.7	13.5
40 - 50 cm	17.2	15.4	16.6	13.8	17.0	14.7
90 - 100 cm	16.2	16.9	15.2	16.1	15.7	16.4

Witterung und Landwirtschaft in Bayern.

Im allgemeinen war die Witterung im Mai für die Landwirtschaft nicht ungünstig. Die Kälterückfälle wirkten zwar sehr hemmend auf die Vegetation, haben aber im allgemeinen nur gebietsweise besondere Schäden in Bayern anrichten können, da sich die Pflanzen durch die vorhergehende günstige Witterung schon recht gut und kräftig entwickelt hatten.- Der Winterroggen schoßte bereits Mitte Mai und blühte in den Pfingsttagen. Der Winterweizen hält sich im allgemeinen noch zurück, obwohl auch er kräftig entwickelt ist. Geringe Auswinterungsschäden bei den Wintergetreidearten haben sich gut verwachsen. Von den Sommergetreiden hat die Gerste in den letzten Maitagen zum Schoßen angesetzt. Kartoffeln sind Mitte Mai gut und gleichmäßig aufgelaufen, begannen aber erst nach den letzten Regenfällen im Mai sich merklich zu entwickeln. Saatrüben stehen schon sehr gut und konnten bereits verhackt und z.T. sogar verzogen werden. Auch Pflanzrüben wurden verschiedentlich schon Ende Mai gesteckt.- Der erste Wiesenschnitt und die Heuernte sind gegen Ende des Monats durch häufige Regenfälle ins Stocken geraten. Das Heu mußte zum größten Teil auf Gerüste gehängt werden, um es vor zu großen Nährstoffverlusten zu bewahren. Genau so ging es mit Luzerne- und Kleeheu. Nur wer sehr früh mähte, konnte ein, an Quantität zwar etwas geringeres, dafür qualitätsmäßig jedoch um so besseres Heu einbringen. Die recht ergiebigen Regenfälle der letzten Maitage lassen nun gemähte Wiesen sehr kräftig nachwachsen, sodaß hier bei einer einigermaßen günstigen Sommerwitterung auf guten Wiesen ohne weiteres drei Schnitte zu erwarten sind.

Die Obstblüte war bei Einbruch der Kältewelle größtenteils bereits beendet, sodaß nur in einigen Gebieten, besonders in Alpennähe, größere Schäden hervorgerufen wurden. Der Fruchtansatz bei Kernobst ist sehr gut und verspricht eine gute Durchschnittsernte. Die Kirschenernte begann in Franken schon um den 15. Mai.- Bei Schädlingen rangieren an erster Stelle die Maikäfer, deren Auftreten bereits in den letzten Apriltagen beobachtet wurde. Besonders betroffen wurde davon die Donauebene (Regensburg bis Passau) und der Unterlauf der Isar vom Gebiet um Landshut an. Die Kälterückfälle brachten es mit sich, daß der Maikäferflug in mehreren Wellen erfolgte, was eine mehrmalige Bekämpfung notwendig machte. Auch Engerlings- und Drahtwurmschäden sind zum Teil entstanden. Bei Eintreten wärmerer Witterung ist nun vor allem auf das Auftreten von Kartoffelkäfern zu achten und rechtzeitig die Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten.